

zur Sache

der Betriebsrat informiert



DAIMLER BETRIEBSRAT
WERK BERLIN



**Ihr habt
die Wahl!
Geld
oder
Zeit?**



Der Inhalt im Überblick	04
Leitbild	05
Was macht eigentlich der Betriebsrat? Teil 2 Matthias Mehliß und Michael Loos	06
Ihr habt die Wahl! Geld oder Zeit? Heinrich Moß	08
Einmal Betriebsrat, immer Betriebsrat! Bojan Westphal	09
Noch 200 Jahre bis zur Gleichberechtigung? Antje Stagun	10
Geschichte des Frauentags Antje Stagun	11
T-Zug Sandra Hartl	12
So läuft die Qualifizierung in der Camtronic Antje Stagun	13
Jugend- und Auszubildendenvertretung Jessica Haspel	14
Schwerbehindertenvertretung	15

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Transformation nimmt Fahrt auf. Wir als Eure Betriebsrätinnen und Betriebsräte wollen sie mitgestalten. Das ist unser Auftrag. Wir machen uns dafür stark, dass der Wandel für die Beschäftigten fair abläuft und niemand auf der Strecke bleibt.

Es muss gewährleistet sein, dass die Veränderungen die Arbeitssituation der Kolleginnen und Kollegen nicht verschlechtern, ihre Belastung nicht erhöhen.

Unser Anspruch ist es, dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – wie wir sie aktuell erleben – das Unternehmen weiterhin fair mit Kolleginnen und Kollegen umgeht. Sollte es notwendig sein, werden wir das mit Nachdruck einfordern und deshalb werden wir gemeinsam an der #FairWandel-Großkundgebung am 29.06.2019 vor dem Brandenburger Tor teilnehmen.

Die vom Unternehmen geplanten Effizienzmaßnahmen – Stichwort „MOVE“ – werden wir kritisch begleiten und dabei die Interessen der Beschäftigten im Blick behalten. Es freut uns aber, dass wir trotz schwierigen Fahrwassers wieder eine der höchsten Ergebnisbeteiligungen erzielen konnten, die es in der Daimler AG je gab: 4.965 Euro erhalten die Beschäftigten für das Jahr 2018. Dieses Ergebnis, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist nur Eurer herausragenden Leistung zu verdanken. Ohne Eure Bereitschaft, das Beste zu geben, wäre das nicht möglich gewesen. Danke!



Unser Dank gilt zudem allen Frauen am Standort: Danke für Euren unermüdlichen Einsatz am Arbeitsplatz und darüber hinaus. Um Euer Engagement angemessen zu würdigen, haben Betriebsrätinnen und Betriebsräte anlässlich des Internationalen Frauentages zu einem Brunch eingeladen und damit eine Plattform für Diskussionen geschaffen – denn trotz des neuen Feiertags in Berlin: Es gibt noch viel zu tun. Auf unserer Social Intranet-Seite haben wir einige Momente festgehalten und für Euch zusammengestellt – schaut also gerne vorbei.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, teilt uns mit, wenn Euch was bewegt. Wir IG-Metall-Betriebsrätinnen und -räte greifen Eure Themen auf. Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass sich die äußeren Umstände für Euch verbessern, damit Ihr und Eure Familien die Herausforderungen des Alltags besser angehen und bewältigen könnt.



Fevzi Sikar und Michael Rahmel

Der Inhalt im Überblick

Was macht eigentlich der Betriebsrat? Teil 2

„Den Betriebsrat sieht man ja nie!“ In dieser Ausgabe setzen wir unsere Serie „Was macht der Betriebsrat eigentlich?“ fort. Und zwar am Beispiel Ideenmanagement. Was machen die Betriebsräte, damit mit Euren Ideen richtig umgegangen wird und Ihr Eure Prämie erhaltet. Was machen sie in der Infolisten-Runde, Clearing-Runde und im Prüfungsausschuss?

Ihr habt die Wahl! Geld oder Zeit?

Mitarbeiterbeteiligung ist uns wichtig! Jahrelang gab es Diskussionen um das Thema Mehrarbeit. Es ging vor allem darum, wie die Mehrarbeitszeiten und die entsprechenden Mehrarbeitszuschläge vergütet werden. Nun ist es uns mit einer neuen Betriebsvereinbarung gelungen, Eure Wahlmöglichkeiten auszuweiten. Wie es über eine Pilot-Vereinbarung mit dem dazugehörigen Stimmungsbild zu dieser Vereinbarung gekommen ist, beschreiben wir in diesem Artikel.

Ehemaligentreffen

Der eine 29 Jahre alt, der andere 93 Jahre jung. 64 Jahre Unterschied, aber die gleichen Kämpfe und die gleichen Ziele. Im März waren sie wieder da. Unsere ehemaligen Betriebsratskollegen kamen zum Informationsaustausch und gemütlichen Zusammensein. Top-Thema war die 35-Stunden-Woche. In den 80er Jahren haben die erfahrenen Kollegen für die 35 gekämpft, jetzt kämpfen wir gemeinsam für die 35-Stunden-Woche im Osten.

Noch 200 Jahre bis zur Gleichberechtigung?

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat den Internationalen Frauentag am 8. März zum Feiertag deklariert. Ein weiterer Feiertag tut gut. Die politische Arbeit für mehr Gleichberechtigung muss jedoch weitergehen. Deshalb werden wir den Frauentag auch weiterhin begehen – in diesem Jahr fiel unsere Wahl auf den 12. März.

Geschichte des Frauentags

Seit diesem Jahr ist der Frauentag ein offizieller Feiertag in Berlin. Das ist bemerkenswert, gerade wenn man seine Entstehung betrachtet. Bereits im 19. Jahrhundert kämpften Frauen für ihre Rechte und am 19. März 1911 begingen Frauen in Deutschland erstmals den Frauentag. Er gewinnt seitdem immer mehr Bedeutung. Frauen haben seitdem viel erreicht. Allerdings gibt es auch noch viel zu tun.

T-ZUG

Der Tarifabschluss T-ZUG ist ein Meilenstein, vor allem, weil er Beschäftigten ermöglicht, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Diese neuen Möglichkeiten jedoch auch umzusetzen, hat allen Beteiligten – Beschäftigten und Betriebsrat-einiges abverlangt. Nun hat sich das Prozedere eingespielt und alle können die Vorteile auch genießen.

Qualifizierung Camtronic

Was gut gedacht ist, wird nicht immer gut umgesetzt. So läuft es leider gerade bei der Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen für die Camtronic in Bau 25. Das modulare Qualifizierungskonzept ist heute Standard. Die Kolleginnen und Kollegen bewerten es zweischneidig. Gut weg kommt die Grundqualifizierung, für die praktischen Trainings gilt das nicht. Wie die Qualifizierung genau funktioniert, erfahrt Ihr in diesem Artikel.

JAV

Die Zukunft hat gewählt! Wir haben eine neue Jugend- und Auszubildendenvertretung. Wir stellen die Mitglieder vor und was sie sich für die Zukunft vorgenommen haben. Eine große Herausforderung und wir wünschen Ihnen viel Glück dabei.

SBV

Ende letzten Jahres haben die Schwerbehinderten und Gleichgestellten Manuela Enslin als Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV) und mit ihr auch ihren ersten Stellvertreter Alexander Menzel im Amt bestätigt. Neu mit dabei ist Steffen Podein als zweiter Stellvertreter. Die SBV beschreibt kurz ihre Tätigkeiten und Vorhaben und wo ihr sie findet. Zudem berichten wir über das wichtige Thema Barrierefreiheit/ Behindertenparkplätze.

Dafür steht Euer IG Metall Betriebsrat

Wir setzen uns für ein zukunftsorientiertes, innovatives Werk ein, das unsere Beschäftigung absichert und in dem attraktive Arbeitsplätze entstehen.

Wir gestalten unsere Zukunft und kommunizieren dazu offen mit allen Beteiligten.

Wir sind die Nr. 1 der Interessenvertretung! Für unsere Aufgaben sind wir qualifiziert, kompetent und nutzen innovative Arbeitsweisen.

Wir sind offen für Veränderungen und gestalten den Wandel mit. Dabei beteiligen wir alle Kolleginnen und Kollegen.

Danke für Deine Meinung zur letzten Betriebsversammlung.
Wir freuen uns auf Dich am Mittwoch, den 12.06.2019.



Was macht eigentlich der Betriebsrat? Teil 2

„Euch Betriebsräte sieht man ja nie“

Nicht im Büro, nicht im Werk. Das hören wir immer wieder! Ihr seid nie da. Und ja, es stimmt. Wir wissen, dass wir oft nicht zu erreichen sind. Wir arbeiten hinter verschlossenen Türen und sind für Euch nicht immer greifbar. Und schlimmer - wir berichten darüber zu wenig, was wir dort tun. In unserem Leitbild haben wir Betriebsräte Transparenz versprochen.



Dienstagmorgen, 7:30 Uhr: Nico geht zum Betriebsratsbüro in Bau 76. Er fragt nach Michael Loos. „Will mit ihm über ein Problem in meiner Abteilung sprechen“, sagt Nico. Michael Loos aber ist nicht in seinem Büro! Mal wieder. Wo ist er?

Michael Loos sitzt seit 7 Uhr im kleinen Sitzungszimmer mit den IDM-Betriebsräten bei der Infolisten-Runde und bearbeitet Eure eingereichten Ideen. Davon gibt es jede Menge – 2018 habt Ihr 1.463 Ideen eingereicht. Das sind rund 30 Ideen pro Woche. Deshalb findet die Runde auch zweimal in der Woche statt.

Was macht die Kommission für Ideenmanagement?

In unserer Kommission arbeiten fünf Betriebsräte. Michael Loos ist der Sprecher. Matthias Mehlis, Serhat Atabas, Patric Succo und Marijo Teklic sind mit dabei.

Unsere Hauptaufgabe liegt seit 2016 darin, die neue Gesamtbetriebsvereinbarung zum Ideenmanagement umzusetzen. Hier steht die Transparenz für alle Ideeneinreicher im Mittelpunkt. Alle, die Ideen einreichen, können Bearbeitungsschritte, Begründungen, Gutachten, Bewertungen nach Ideenabschluss einsehen. Aus diesem Grund achten IDM-Betriebsräte darauf, dass Gutachten und Ablehnungen verständlich geschrieben werden.

Michael Loos nimmt als Sprecher auch an den Treffen der IDM-Kommission des Gesamtbetriebsrates in Stuttgart teil. Dort tauschen die Sprecher der IDM-Kommissionen der Werke Informationen und Erfahrungen aus, besonders zu der neuen Gesamtbetriebsvereinbarung zum Ideenmanagement.

1463 eingereichte Ideen 2018 - rund 30 Ideen pro Woche



Matthias Mehlis



Michael Loos



Infolisten-Runde – Was ist das?

In der Infolisten-Runde prüfen die IDM-Betriebsräte, ob die Ideen laut Gesamtbetriebsvereinbarung auch richtig bearbeitet, bewertet, umgesetzt oder abgelehnt worden sind. Falls daran Zweifel bestehen, legen die IDM-Betriebsräte ihr Veto ein und die Idee kommt in die Clearing-Runde.

Clearing-Runde – Was ist das?

Die Clearing-Runde besteht aus IDM-Betriebsräten und Mitarbeitern des Ideenmanagements. Sie findet mindestens einmal wöchentlich statt. Hier werden die Vetos des Betriebsrates, die Einsprüche der Kolleginnen und Kollegen, sowie alle Ideen mit einer Prämie über 1.600 Euro bearbeitet. Bestehen Unklarheiten, vereinbart der IDM-Mitarbeiter einen Vor-Ort-Termin mit dem IDM-Betriebsrat, der Führungskraft und gegebenenfalls dem Einreicher. Gemeinsam besprechen sie die offenen Fragen und klären den Sachverhalt. Gibt es keine Einigung, landet die Idee im Prüfungsausschuss.



Prüfungsausschuss – Was ist das?

Der Prüfungsausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus mindestens zwei Vertretern des Betriebsrates und des Arbeitgebers. Der Ausschuss entscheidet über den Ideenabschluss offener Betriebsratsvetos, Eure Widersprüche, sowie Ideen mit einer Prämie über 10.000 Euro. Der Prüfungsausschuss entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit.



Nun weiß Nico, warum er Michael Loos nicht antrifft. Der hat zwar in diesem Moment keine Zeit für sein Problem, löst aber gerade andere Aufgaben. „Und ich dachte immer meine Ideen bearbeitet nur der Meister“, sagt Nico. Michael Loos: „Die Beschäftigung mit Euren Ideen erfordert viel Zeit. Das seid Ihr uns wert. Als IDM-Betriebsräte setzen wir uns direkt für Eure Interessen ein. Wir sorgen für transparente Prozesse und dafür, dass eine rechtmäßige Prämie ausbezahlt wird. Wenn Ihr Fragen zum Ideenmanagement oder zu Euren Ideen habt, sprecht bitte einen von uns IDM-Betriebsräten direkt an.“

Ihr habt die Wahl! Geld oder Zeit?

Mitreden – Mitmachen – Mitgestalten

Mehrarbeit und ihre Vergütung war lange Jahre eine heiß diskutierte Sache. Ihr wollt selbst entscheiden wie ihr Eure Mehrarbeit vergütet bekommt. Dank einer neuen Betriebsvereinbarung könnt ihr es auch.



Heinrich Moß



Jahrelang gab es Diskussionen um die Mehrarbeit. Es ging vor allem darum, wie die Mehrarbeitszeiten und die entsprechenden Zuschläge vergütet werden. In der „Betriebsvereinbarung zur Verrechnung geleisteter Mehrarbeit in Freizeit“ vom Juni 1997 hatten beide Seiten vereinbart, dass die geleistete

Mehrarbeit in Zeit abgegolten wurde und dass es eine Wahlmöglichkeit zwischen Zeit und Geld bei den Mehrarbeitszuschlägen gab. Mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen äußerten den Wunsch, auch bei den geleisteten Mehrarbeitsstunden zwischen Geld und Zeit wählen zu können.

Gesagt – Getan! Im März 2018 haben wir eine neue „Betriebsvereinbarung zur Vergütung und Verrechnung von Mehrarbeitszeit im Mercedes-Benz Werk Berlin“ als Pilotvereinbarung abgeschlossen. Gegenüber der alten Vereinbarung vom Juni 1997 ermöglichte sie den Beschäftigten, selbst zu entscheiden, ob geleistete Mehrarbeitszeitstunden inklusive der Zuschläge in Zeit gutgeschrieben oder ausbezahlt werden sollen. Dabei musste der Zeitausgleich innerhalb von sechs Monaten erfolgen; in Abstimmung mit der Gruppe/dem Team und dem Vorgesetzten. Diese Pilot-Vereinbarung galt von Mai 2018 bis Ende April 2019.

Warum aber haben wir einen begrenzten Zeitraum gewählt? Wir wollten wissen, wie Ihr die neuen Möglichkeiten im Pilot-Zeitraum nutzt und wie die neue Vereinbarung bei Euch ankommt. Lagen wir mit unserer Einschätzung richtig, dass wir eine neue, andere Vereinbarung brauchen? Um zu erfahren, wie Ihr selbst die Situation zur Mehrarbeit im Betrieb einschätzt, wie ihr mit der neuen getroffenen Regelung umgeht, sind wir durch die Hallen gegangen und haben Eure Meinung dazu abgefragt. Und zwar mit einem Stimmungsbild. Dazu diskutierten wir mit Euch diese Vereinbarung und fragten, wie Ihr diese Änderungen gegenüber der früheren Betriebsvereinbarung einschätzt. Das war keine repräsentative, wissenschaftlich ausgewertete Umfrage. Wir befragten die Kolleginnen und Kollegen, die wir in dem Moment in den Schichten antrafen. Deshalb haben wir auch nicht alle beim Stimmungsbild „erwischt“. Bei der Betriebsversammlung am 6. März hat Fevzi Sikar,

stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, ausführlich über die Entwicklung berichtet und das Ergebnis des Stimmungsbilds vorgestellt. Die Stimmungsbildabfrage als ein Element der Mitarbeiterbeteiligung ist in den Produktionsbereichen überall positiv aufgenommen worden. Die Kolleginnen und Kollegen bewerteten die Vereinbarung je nach Bau unterschiedlich. Viele Kolleginnen und Kollegen betonten, dass es ihnen sehr wichtig ist, wählen und entscheiden zu können.

Insgesamt haben sich rund 75 Prozent der Beteiligten für die neue Regelung ausgesprochen. Mit dem Ergebnis Eures Stimmungsbilds haben wir mit der Geschäftsleitung verhandelt und eine neue Vereinbarung geschlossen, die am 1. Mai 2019 in Kraft getreten ist. Seitdem habt Ihr die Möglichkeit, bei geleisteter Mehrarbeit zwischen Zeit und Geld zu wählen. Die Zuschläge (Prozente) werden immer ausbezahlt. Falls ihr Euch dazu entscheidet, die Zeit-Variante zu wählen, müsst ihr den Zeitausgleich innerhalb von sechs Monaten realisieren und Euch darüber mit der Gruppe/dem Team und dem Vorgesetzten abstimmen. Nehmt ihr den Zeitausgleich nicht innerhalb von sechs Monaten in Anspruch, wird Eure Mehrarbeit ausbezahlt. Der Abbau der Bestandskonten erfolgt innerhalb der nächsten drei Jahre. Zusätzlich werden nicht durch Freizeit ausgeglichene Mehrarbeitszeiten auf den Bestandskonten abgegolten: zum 30. April 2020 ein Drittel, zum 30. April 2021 die Hälfte und zum 30. April 2022 der verbliebene Rest. **Falls Ihr Probleme damit habt, den Zeitausgleich für die neue Regelung oder die Bestandskonten zu organisieren, meldet Euch bei Eurem Betriebsrat.**



Michael Rahmel „Ich freue mich, dass wir eine gute Regelung für das Thema Mehrarbeit erreicht haben. Wichtig war für uns, dass wir mit Eurer Beteiligung dieses Problem so gelöst haben, dass Ihr jetzt die Möglichkeit habt, selbst zu entscheiden, wie die Mehrarbeitszeiten abgegolten werden. In Zeit oder Geld!“

Einmal Betriebsrat, immer Betriebsrat!

Erfahrene treffen junge Hüpfer

1984 haben sie in einem siebenwöchigen Streik samt Aussperrung die 35-Stundenwoche erkämpft. Seit damals profitieren Millionen von Beschäftigten von ihrem Kampf. Die Rede ist von den ehemaligen IG-Metall-Betriebsrätinnen und Betriebsräten. Am 19. März haben sie den Betriebsrat in Marienfelde besucht. Und wollten jede Menge wissen.



Bojan Westphal



Am 19. März war es wieder soweit. Unsere ehemaligen Betriebsräte folgten der Einladung des Betriebsrats zu einem Informationsaustausch und gemütlichen Beisammensein. Der Betriebsratsvorsitzende Michael Rahmel begrüßte die Gäste im Alter von 63 bis 79 Jahren. Alles junge Hüpfer, vergleicht man sie mit dem erfahrensten Gast, der stolze 93 Jahre alt ist. Der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und dem ältesten Betriebsrat betrug 64 Jahre!

Die Ehemaligen berichteten über ihre Arbeitsgebiete bei uns im Betrieb: Werkzeugbau, Instandhaltung, Fertigungsplanung, Controlling und Produktion. Und ergänzten ihren Rückblick auch auf ihre Betriebsratstätigkeit und die Ehrenämter, die sie einst ausfüllten wie zum Beispiel das Richteramt am Landesarbeitsgericht.



Von links nach rechts: Herbert Franke, Reinhard Bratzke, Werner Feller, Günter Fröhmelt, Hubertus Drewanz, Fahri Yilmaz, Rolf Brödner, Yasar Cetinsoy, Michael Fritzsche, Karl Paulus

Der Kampf für die 35-Stundenwoche

In der Runde wurde deutlich, dass uns die wichtigsten Themen über Generationen hinweg verbinden. An erster Stelle die 35-Stundenwoche! Die Ehemaligen haben 1984 in einem siebenwöchigen Streik mit Aussperrung für die 35-Stundenwoche gekämpft. Die jetzigen Betriebsräte wollen ihren Kampf zu Ende führen und unterstützen 2019 die Kolleginnen und Kollegen im Osten bei ihrem Kampf um die 35-Stundenwoche. Auch 30 Jahre nach Mauerfall arbeiten die Kolleginnen und Kollegen dort immer noch 38 Stunden pro Woche. Das ist ein Skandal. Die einstigen Betriebsräte ließen es sich nicht nehmen, den aktuellen Kampf zu unterstützen.

Junge und jung gebliebene Betriebsräte und Betriebsrätinnen diskutierten lebhaft auch über aktuelle Themen wie das „Projekt Zukunft“ und die Zukunftsaussichten unseres Werkes bei der E-Mobilität. Besonderes Interesse hatten die Gäste an der aktuellen Ausbildungssituation und den Ausbildungszahlen. Sie wollten genau wissen, welche Ausbildungsberufe derzeit angeboten werden und wie viele Auszubildende bei uns lernen. Wir freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen, lebhaftes Diskussionen und einen Austausch mit ihnen.

Noch 200 Jahre bis zur Gleichberechtigung?

Internationaler Frauentag

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat den Internationalen Frauentag am 8. März zum Feiertag deklariert. Ein weiterer Feiertag tut gut. Die politische Arbeit für mehr Gleichberechtigung muss jedoch weitergehen. Deshalb werden wir den Frauentag auch weiterhin begehen – in diesem Jahr fiel unsere Wahl auf den 12. März.



Antje Stagun



Seitdem das Berliner Abgeordnetenhaus im Januar 2019 den 8. März zum Feiertag erklärte, war es für den Betriebsrat ausgemachte Sache, dass wir unsere Tradition, diesen besonderen Tag mit einem Frauenbrunch zu feiern, auch weiterhin pflegen wollen – nur eben an einem anderen Tag. Am 12. März feierten wir den Internationalen Feiertag im Kreise von Betriebsrätinnen, Vertrauensfrauen und zusammen mit der Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Berlin, Birgit Dietze. Männer waren anfangs auch dabei. Neben Birgit Dietze sprachen auch der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Fevzi Sikar und Vertrauenskörperleiter Bojan Westphal zur Eröffnung.

„Entwickelt sich die Gleichberechtigung so weiter wie bisher, dauert es noch über 200 Jahre, bis die Gleichberechtigung überall angekommen ist“, sagte Fevzi Sikar. Es muss also darum gehen, das Thema voranzutreiben. Auch zur Sprache kamen Wahlen, von denen in diesem Jahr viele enorm wichtig sind. So finden

im Mai die Europawahlen statt, deren Ausgang darüber entscheidet, wohin sich Europa in einer kritischen Phase entwickelt. Im Anschluss an den Gewerkschaftstag im Oktober stehen zudem für die IG Metall Organisationswahlen an, bei denen Vertrauensmänner und Vertrauensfrauen, Vertrauenskörperleitungen und Delegierte bestimmt werden.

Neben der politischen Diskussion informierten sich die Kolleginnen an einem Infostand zu Themen der Schwerbehindertenvertretung, des Ideenmanagements und zum Thema Entgelt/T-Zug. Darüber hinaus blieb viel Zeit, um sich auszutauschen. Neben einem Buffet und Getränken gab es für jede Frau kleine Geschenke, unter anderem eine Rose. Es war ein toller Tag, für den wir uns bei allen Kolleginnen bedanken.

Um auch im nächsten Jahr die Tradition weiterzuführen, haben wir bereits jetzt einen Termin ins Auge gefasst. Merkt Euch schon mal den **10. März 2020** vor!

Geschichte des Frauentags

Der Frauentag ist ein offizieller Feiertag in Berlin

Seit diesem Jahr ist der Frauentag ein offizieller Feiertag in Berlin. Das ist bemerkenswert, gerade wenn man seine Entstehung betrachtet. Bereits im 19. Jahrhundert kämpften Frauen für ihre Rechte. Er gewinnt seitdem immer mehr an Bedeutung. Frauen haben seitdem viel erreicht. Allerdings gibt es auch noch viel zu tun.

19. Dezember 1908: Erstmals rufen Frauen zum „Frauentag“ auf, um eine „nationale sozialistische Demonstration“ für das Frauenwahlrecht zu veranstalten und um an den niedergeschlagenen Streik von Hemden-Näherinnen 1908 zu erinnern. Der erste „Frauentag“ findet am 28. Februar 1909 statt.

1910: übernimmt die Frauenkonferenz der Sozialistischen Internationale in Kopenhagen die Idee eines Frauentages. Mit der Forderung, „keine Sonderrechte, sondern Menschenrecht“ wirbt Clara Zetkin auf der Frauenkonferenz erfolgreich dafür.

19. März 1911: An diesem Tag folgen circa eine Million Menschen in Deutschland, Österreich, Dänemark und der Schweiz dem Aufruf von Gewerkschaften, Sozialdemokratinnen und Sozialistinnen und gehen auf die Straße. Der Tag steht unter dem Motto „Heraus mit dem Frauenwahlrecht“. Frauen fordern unter anderem gleiche Rechte im Arbeitsleben und das Wahlrecht für Frauen.

1913/1914: Der Internationale Frauentag wandelt sich zu einem Protesttag gegen Krieg. Auch in Russland beteiligen sich Frauen und rufen den letzten Sonntag im Februar zum jährlichen Frauentag aus.

1918: In Deutschland erhalten Frauen das Wahlrecht.

1933: Die Nationalsozialisten verbieten den Frauentag aufgrund seiner sozialistischen Tradition. Sie machen den Muttertag zum offiziellen Feiertag – und reduzieren die Rolle der Frau auf Mutter und Ehefrau.

Nach 1945: Das SED-Regime weist dem Frauentag eine erhebliche propagandistische Bedeutung zu. Die gleichberechtigte und vollzeitbeschäftigte Frau und Mutter gilt ihnen als gesellschaftliches und politisches Leitbild.

1960er: In Westdeutschland gewinnt der Frauentag an Bedeutung – es geht Frauen nicht nur darum, dass sie in der Gesellschaft gleichberechtigt mitentscheiden, ohne Gewalt und Diskriminierung leben und ohne Zustimmung ihres Ehegatten eine Erwerbsarbeit aufnehmen dürfen. Ebenso steht für sie das Recht der Selbstbestimmung über den eigenen Körper (beispielsweise legale Abtreibungen) im Vordergrund.

1975: Die UNO erklärt den 8. März zum „International Women’s Day“.

1977: Die UNO verkündet den „Tag für die Rechte der Frauen und den Weltfrieden“. In einigen Staaten ist er seitdem ein gesetzlicher Feiertag.

April 2002: Zum ersten Mal wird im Werk Berlin mit Ute Hass eine Frau Vorsitzende des Betriebsrats.

24. Januar 2019: Das Berliner Abgeordnetenhaus erklärt den 8. März zum arbeitsfreien Feiertag

8. März 2019: Erstmals begeht Berlin den Frauentag als offiziellen Feiertag.



Einladung zum Frauenbrunch

Wann: Dienstag 12. März 2019
8:30 bis 12:00 Uhr
Wo: Bau 76

Wir freuen uns auf Euch
Die Betriebsrätinnen, Vertrauensfrauen und Birgit Dietze

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

10:00 - 10:30 Uhr SBV
10:45 - 11:15 Uhr IDM
11:30 - 12:00 Uhr Entgelt, T-Zug

Quelle: u.a. Bundeszentrale für politische Bildung (bpb.de); IG Metall (igmetall-berlin.de)

T-Zug

So kommt Ihr in den Genuss der freien Tage

Der Tarifabschluss von 2018 ist ein Meilenstein, vor allem, weil er Beschäftigten ermöglicht, ihre Arbeitszeit zu reduzieren. Diese neuen Möglichkeiten jedoch auch umzusetzen, hat allen Beteiligten – Beschäftigten und Betriebsrat - einiges abverlangt. Nun hat sich das Prozedere eingespielt – und alle können die Vorteile auch jetzt genießen.



Sandra Hartl

TARIFERGEBNIS
Mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit
Neben deutlich mehr Geld bringt das Tarifergebnis mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit:

Wahloption für:

Kinder Pflege Schicht

27,5% vom Monatsentgelt einmal pro Jahr als Tarifliches Zusatzgeld

oder **8 Tage frei** 2 davon als Plus

Quelle: IG Metall

Im Januar 2019 trat der neue Tarifvertrag Zusatzgeld (T-ZUG) in Kraft. Er erhöht das Jahreseinkommen jedes Jahr einmalig um 400 € und 27,5 Prozent eines Monatsverdienstes (Basis ist das Monatsentgelt) und wird erstmals im Juli 2019 ausbezahlt. Beide Beträge (400 € und die 27,5 Prozent) wachsen bei künftigen Tarifierhöhungen immer mit (tarifdynamisch).

Das Besondere!

Wer Kinder erzieht, Angehörige pflegt, in 3-Schicht oder Wechselschicht arbeitet, kann zwischen 27,5% Entgelt oder 8 freien Tagen wählen. Die Wahloption Geld (27,5%) oder Zeit (8 freie Tage) war erstmalig zum 1. Januar 2019 möglich. Wer die zusätzlichen 8 freien Tage im Jahr 2019 in Anspruch nehmen wollte, musste dies bis 31. Oktober 2018 beim Arbeitgeber beantragen.

Nicht überraschend für uns, aber sehr wohl für den Arbeitgeber, haben viele Kolleginnen und Kollegen diese neue Möglichkeit in Anspruch genommen. Das sorgte auch für Unruhe, da anfangs niemand wusste, ob der Antrag formlos gestellt werden konnte oder ein vom Unternehmen gefertigtes Formular verwendet werden müsse. Das sorgte für einige Verunsicherung. Nun ist der Prozess für die kommenden Jahre strukturiert.

Gibt es T-ZUG auch 2020?

Diese Frage stellen uns immer wieder Kolleginnen und Kollegen. Unsere Antwort: Der Tarifvertrag T-ZUG ist weiterhin gültig, das heißt alle die ihn nutzen möchten, können zwischen Mai bis einschließlich 31. Oktober 2019 einen Antrag für das Jahr 2020 auf (weitere) acht freie Tage stellen.

So läuft die Qualifizierung in der Camtronic

Das Beste oder nichts!

Mit dem Zukunftsbild Werk Berlin war 2015 klar: DE-Leitungen und V8/V12 laufen vorzeitig aus. Dafür werden die rund 120 betroffenen Kolleginnen und Kollegen qualifiziert. Das dafür entwickelte modulare Qualifizierungskonzept für die Camtronic ist heute Standard. Die Kolleginnen und Kollegen bewerten es zweischneidig. Gut weg kommt die Grundqualifizierung, für die praktischen Trainings gilt das nicht.



Antje Stagun

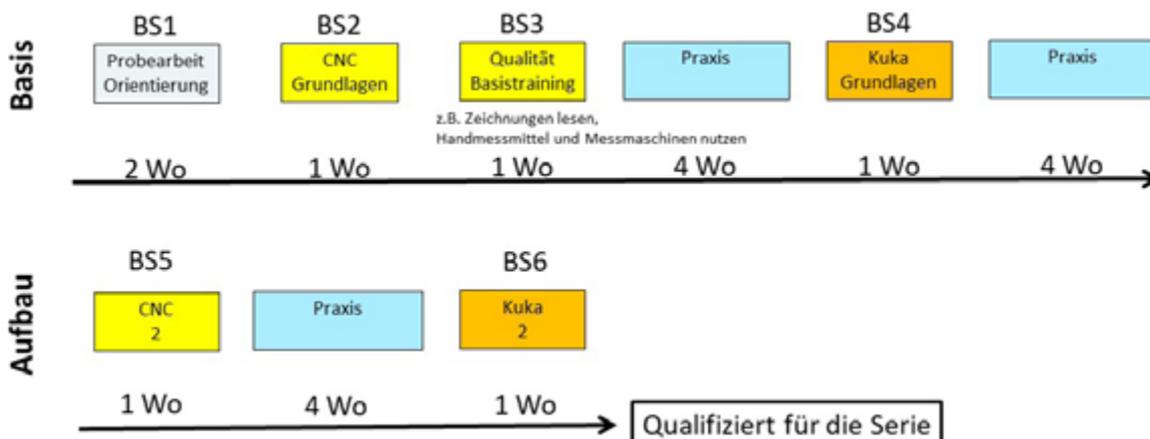
Als die Entscheidung zum Zukunftsbild Werk Berlin 2015 gefallen war, setzten sich die IG Metall-Betriebsräte und -rätinnen mit Personalbereich, Berufsausbildung und Vertretern und Vertreterinnen aus den Fachbereichen zusammen. Sie berieten, wie ein Qualifizierungskonzept für die 120 betroffenen Kolleginnen und Kollegen aussehen müsse. Am Ende ist ein Bausteinkonzept entstanden, das für jede Kollegin, für jeden Kollegen individuell festgelegt werden kann. (Zur Sache berichtete darüber im September 2017) Dieser Pilot ist inzwischen zu einem festen Bestandteil für all jene geworden, die in die Camtronic wechseln.

Um allen die passenden Bausteine anbieten zu können, führt der aufnehmende Bereich im Vorfeld der Versetzung ein Gespräch. Die Fachleute fragen vorhandenes Wissen und Qualifikationen ab und besprechen mit den „Neuen“, welche Qualifizierungen diese noch benötigen. Diese Feinplanung ist notwendig, um diese zeitnah zum Wechsel in die Camtronic zu qualifizieren. Liegt zwischen Qualifizierung und Einsatz zu viel Zeit, mindert das den Erfolg. Wer die Grundqualifizierungen wie CNC, Kuka und Basistraining durchlaufen hat, bewertet diese in der Regel positiv. Das Praxistraining (Training-on-the-job) erleben Kolleginnen und Kollegen häufig negativ. Hier besteht der Wunsch, dass erfahrene Kolleginnen und Kollegen die Neuen unterstützen.

Der hohe Teiledruck, Qualitätsprobleme, Maschinen, die nicht wie gewünscht laufen und neue Anlagen, die eingerichtet werden müssen, machen es erfahrenen Kolleginnen und Kollegen jedoch nicht einfach, sprich fast unmöglich, ihr Wissen weiterzugeben. Auch kommt es dazu, dass neue Kolleginnen und Kollegen durch diejenigen angelernt werden, die selbst erst seit Kurzem im Bereich arbeiten. Deshalb steigt bei allen die Unzufriedenheit. Zu den Leidtragenden gehören auch die Beschäftigten in der Instandhaltung.

Weil Wissen in der „komplexen“ Maschinenbedienung fehlt, steigen die Störaufträge. Als Folge können die Instandhalter und -halterinnen sich weniger um ihr Kerngeschäft kümmern, wie zum Beispiel die vorbeugende Instandhaltung. Alle Beteiligten sollten sich hier an das Daimler-Motto „Das Beste oder nichts!“ erinnern und dafür sorgen, dass die Kolleginnen und Kollegen die beste praktische Qualifizierung erhalten, damit sie ihre täglichen Aufgaben auch wuppen können. Denn die beste theoretische Ausbildung bringt nichts, wenn sie nicht an den Maschinen gefestigt werden kann.

Qualifizierungsphase für die Camtronic Bau 25



Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV)

Neu gewählt. Aber was macht die JAV überhaupt?

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) ist die Interessenvertretung für alle jugendlichen Beschäftigten unter 18 Jahren und Auszubildenden unter 25 Jahre. Gemeinsam mit dem Betriebsrat kümmert sie sich speziell um deren Belange. Sie sind vor Ort, unterstützen und informieren die Auszubildenden im Arbeitsalltag. Schließlich haben alle, die hier neu anfangen, jede Menge Fragen und wissen anfangs nicht, wie der Hase in Marienfelde läuft.



Jessica Haspel

Außerdem organisiert die JAV zusammen mit der IG Metall spannende Seminare. Die JAV sorgt zudem dafür, dass die Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Betrieb auch beachtet werden und dass Gesetze, Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen, die Jugendliche im Betrieb betreffen, eingehalten werden.

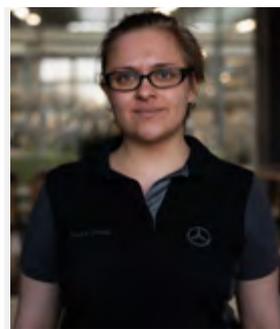
Die Jugend- und Auszubildendenvertretung ist immer im direkten Kontakt mit den Azubis und erfährt so die aktuellen Probleme, mit denen sich die Auszubildenden beschäftigen. Bei ihrer ersten Jugendversammlung hat die im November 2018 neu gewählte JAV daher die Azubis nach ihren Anliegen befragt und daraus Themen für ihre Amtszeit abgeleitet. So steht die qualifizierte Ausbildung im Vordergrund, mit Themen wie Schleifen, Ausstattung der Lehrwerkstatt und dem Einsatz im Fachbereich. Ein Herzensthema der JAV ist es auch, dass Daimler mehr Ausbildungsplätze einrichtet. Diese Ziele wollen sie gemeinsam mit den Auszubildenden mit Hilfe von Aktionen erreichen



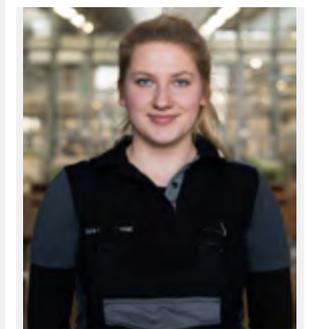
Vorsitzende
Hannah Zöbele



Stellvertretende
Vorsitzende Laura Wojt



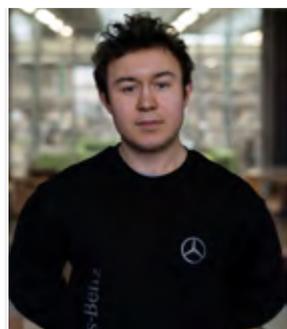
Schriftführerin
Maike Holtz



Nachrückerin
Marie Gutenkunst



Louis Pfützer



Nikolaus Leier



Nachrücker
Paul Heinecke



Nachrücker
Dennis Gardy

Manuela Enslen als Vertrauensperson bestätigt

Wahl zur Schwerbehindertenvertretung

Ende letzten Jahres haben die schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen Manuela Enslen als Vertrauensperson der Schwerbehindertenvertretung (SBV) und mit ihr auch ihren ersten Stellvertreter Alexander Menzel im Amt bestätigt. Neu mit dabei ist Steffen Podein als zweiter Stellvertreter.

„Wir bedanken uns für Euer Vertrauen und freuen uns, euch bei der Eingliederung im Betrieb, bei sozialen Angelegenheiten, zum Beispiel bei der Prävention und Teilhabe am Arbeitsleben, zu unterstützen“, sagte Manuela Enslen. „Als Verbindungspersonen zur Agentur für Arbeit, zum Integrationsamt, Versorgungsamt oder anderen Ämtern stehen wir Euch gerne beratend und helfend zur Seite.“ Das gilt zum Beispiel für die Anerkennung als Schwerbehinderte oder Gleichgestellte und genauso für die Wiedereingliederung nach Unfällen und Langzeiterkrankungen. Die Schwerbehindertenvertretung hilft zudem dabei, wenn schwerbehinderte Beschäftigte präventive Maßnahmen bei der Rentenversicherung beantragen müssen.

Die SBV sitzt im Nordwerk, Bau 76, Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss, Zimmer 104. Terminvereinbarungen sind von Vorteil, damit wir uns ausreichend Zeit für Eure Beratung nehmen können. Das geht mündlich, telefonisch und über den Outlook-Kalender.

Gemeinsam will die SBV erreichen, dass alle Menschen – ob mit oder ohne Behinderung – ihre individuellen Kompetenzen und Fähigkeiten bestmöglich entfalten können, denn: **schwerbehindert bedeutet eben nicht automatisch leistungsgemindert.** Dazu braucht es unter anderem:

- gute Arbeit ohne Barrieren
- altersgerechte und ergonomisch und technisch ausgestaltete Arbeitsplätze
- gleiche Rechte und Beschäftigungssicherung
- arbeitsplatzgestaltende und erhaltende Maßnahmen

Ein unendliches Thema: Behindertenparkplätze

Ein Thema, das die Schwerbehindertenvertretung seit Jahren immer wieder beschäftigt, sind Beschwerden über zugeparkte Behindertenparkplätze. Hinweiszettel des Werkschutzes als auch Personalgespräche scheinen niemanden abzuschrecken.

Das eine Thema ist die missbräuchliche Nutzung,



Von links nach rechts: Alexander Menzel, Manuela Enslen, Steffen Podein

das andere, ob bestimmte Parameter noch stimmen. Deshalb ist die SBV gemeinsam mit dem Betriebsrat aktiv und prüft:

- Ist die Anzahl der Parkplätze am Tor 2 ausreichend?
- Werden die gesetzlich vorgeschriebenen Breiten eingehalten?
- Ist die Kennzeichnung ausreichend oder eher verwirrend?
- Haben sich die Bedarfe eventuell durch Mitarbeiterwanderung von Süd nach Nord (Camtronic) verschoben?

Wir werden Euch über die Ergebnisse nach Rücksprache mit den zuständigen Bereichen

Einladung zur Betriebs#fairsammlung

Mittwoch

12.06.2019

12:30 Uhr

Betriebsrestaurant



Herausgeber: Betriebsrat, Daimler AG

Mercedes-Benz Werk Berlin
Marienfelde - Betriebsrat
Daimlerstraße 143, D-12277 Berlin
Telefon: +49 (30) 7491-2239

Verantwortlich: Michael Rahmel
Redaktion: Bojan Westphal, Jessica
Haspel, Heinrich Moß, Sandra Hartl,
Matthias Mehlis

Bilder: Dennis Demir
Layout: Heidi Pärg, Image Printing GmbH
Druck: Image Printing GmbH
Benzstraße 46-50, D-12277 Berlin